

BERND ALOIS ZIMMERMANN-GESAMTAUSGABE Historisch-kritische Ausgabe seiner Werke, Schriften und Briefe

Träger und Herausgeber: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz.

Projektleiterin: Prof. Dr. Dörte Schmidt, Berlin.

Anschriften: Arbeitsstelle Berlin: B. A. Zimmermann-Gesamtausgabe, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin, Tel.: 030/20370-578 (Pasdzierny), 030/20370-556 (Jäger), 030/20370-350 (Faßhauer); E-Mail: pasdzierny@bbaw.de, hemma.jaeger@bbaw.de, fasshauer@bbaw.de. Arbeitsstelle Frankfurt a. M.: B. A. Zimmermann-Gesamtausgabe, Goethe-Universität, Institut für Musikwissenschaft, Bockenheimer Landstr. 133, 60325 Frankfurt a. M., Tel.: 069/798-22191 (Kuhl), 069/798-22192 (Bohl); E-Mail: a.kuhl@em.uni-frankfurt.de, bohl@em.uni-frankfurt.de; Internet: <http://www.zimmermann-gesamtausgabe.de>.

Verlag: Schott Music, Mainz.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind elf Abteilungen musikalische Werke mit insgesamt 30 Bänden, z. T. mit Teilbänden, sowie zwei Abteilungen Schriften (2 Bände) und Briefe (4 Bände).

Beschäftigt sind in der Berliner Arbeitsstelle als Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen Prof. Dr. Matthias Pasdzierny (Arbeitsstellenleitung, 50%), Dr. Tobias Faßhauer (50%, seit September), Dr. Hemma Jäger (50%, Februar bis Dezember 75%), Felix Marzillier M.Ed. (50%, Januar bis April in Elternzeit, bis August). In der Frankfurter Arbeitsstelle sind PD Dr. Adrian Kuhl (Arbeitsstellenleitung), Benjamin Wolff Bohl M.A. (Research Software Engineer, 50%, zusätzlich 25% am Zentrum Musik – Edition – Medien der Universität Paderborn, zusätzlich 25% an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz, August bis Dezember) und Dr. Tobias Faßhauer als Elternzeitvertretung für Katharina Schlosser M.A. (50%, bis Dezember) tätig. Als studentische Hilfskräfte sind in der Berliner Arbeitsstelle Lucy Tittel und Leonhard Pasdzierny angestellt. In der Frankfurter Arbeitsstelle sind Patrick Dziurla M.A. als Wissenschaftliche Hilfskraft sowie Clara Lang als Studentische Hilfskraft tätig.

Die Bernd Alois Zimmermann-Gesamtausgabe (BAZ-GA) legt die musikalischen Werke Zimmermanns, seine Bearbeitungen fremder Werke, seine Schriften und eine Auswahl seiner Briefe sowie der Gegenbriefe in einer historisch-kritisch edierten Form vor. Die BAZ-GA erscheint als Hybrid-Ausgabe, die aus einer herkömmlich in Bänden erscheinenden Druckausgabe und einer digitalen, internetbasierten Edition besteht. Die gedruckten Bände akzentuieren den kritischen Aspekt der Edition eines Notentextes und stellen vor allem die Informationen bereit, die für die musikalische Praxis sowie ein darauf ausgerichtetes wissenschaftliches Interesse relevant sind. Die digitale Edition ist dagegen stärker auf Genese wie Vernetzung der Werke untereinander ausgerichtet und dient so den Ansprüchen eines vertieften, insbesondere quellenorientierten Forschungsinteresses.

Nach Gattungen gegliedert wird die BAZ-GA folgende Abteilungen umfassen: I. Oper, II. Ballette, III. Orchesterwerke, IV. Instrumentalkonzerte, V. Kammermusik, VI. Klavierwerke, VII. Vokalwerke, VIII. Bühnen-, Film- und Elektronische Musik, IX. Rundfunkmusik, X. Bearbeitungen, XI. Schriften, XII. Briefe (Auswahl).

Folgende Notenbände sind im Berichtszeitraum erschienen:

III, 5 (Orchesterwerke: Impromptu für Orchester), herausgegeben von Katharina Schlosser, Redaktion: Adrian Kuhl; (Photoptosis. Prélude für großes Orchester), herausgegeben von Benjamin W. Bohl, Hemma Jäger, Felix Marzillier und Katharina Schlosser, Redaktion: Adrian Kuhl, Matthias Pasdzierny; (Stille und Umkehr. Orchesterskizzen), herausgegeben von Hemma Jäger, Redaktion: Matthias Pasdzierny.

Der vorliegende Band präsentiert drei zentrale, großbesetzte Orchesterwerke, die beinahe die gesamte Schaffenszeit Bernd Alois Zimmermanns umfassen und exemplarisch seine kompositorische Entwicklung zeigen: Das Impromptu für Orchester entstand 1958 als Auftragskomposition der Stadt Köln anlässlich des siebten Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft, während Photoptosis 1968–1969 zum 100-jährigen Bestehen der Stadtparkasse Gelsenkirchen komponiert wurde. Als eines seiner letzten Werke schrieb Zimmermann 1970 kurz vor seinem Tod schließlich im Auftrag der Stadt Nürnberg Stille und Umkehr.

Im kurz gehaltenen Impromptu gelingt Zimmermann ausgehend von seriellen Verfahrensweisen die Annäherung an eine neue Klanglichkeit, die subtile Klangfarbenwechsel mit expressiver Ausdruckskraft verbindet; ein wesentlicher Schritt für sein weiteres Schaffen. In Photoptosis – einem der heute weltweit am häufigsten gespielten Werke des Komponisten – beschäftigt sich Zimmermann dagegen mit Zusammenhängen von Klangfarbenflächen und neuen Prinzipien der Zeitorganisation, die sich unter anderem durch die Überlagerung unterschiedlicher Strukturschichten auszeichnen. Auf solcher Zeitorganisation basiert schließlich Zimmermanns charakteristisches pluralistisches Kompositionsverfahren, das sich in Stille und Umkehr im Einflechten von Selbstzitate, Jazz-Anmutungen und Elementen des Blues manifestiert.

Insbesondere bei der Edition von Stille und Umkehr, aber auch bei Photoptosis stellt der vorliegende Band ein wesentliches editorisches Prinzip der BAZ-GA vor: Gerade die letzten von Zimmermann fertiggestellten Partituren weisen mitunter eine Vielzahl philologisch nicht lösbarer Textprobleme auf. Werkgenetische Argumentationen helfen in solchen Fällen nicht nur angesichts der sehr inkonsistenten Überlieferung von Vorarbeiten, Skizzen etc. selten weiter. Vor allem unter den Bedingungen seriellen Komponierens, wenn Gestaltbildung und Strukturprinzip auseinandertreten und die kompositorischen Techniken nicht in jedem Fall die klangliche Oberfläche prägen, bieten sie oft keine tragfähige Fundierung, weil unter solchen Voraussetzungen klang- oder gestaltbezogene Abweichungen des Komponisten von der reihentechnisch bestimmten Struktur gerade in späten Textschichten nicht ausgeschlossen werden können. Aus dem gleichen Grund liefert auch die musikalische Analyse häufig keine sachliche Begründung. Gerade an philologisch unauflösbaren Widersprüchen wird immer wieder deutlich, dass und wie dadurch explizit künstlerische und eben nicht editorische Entscheidungen gefordert werden. Die BAZ-GA behält daher solche Stellen in der Edition und auch in der jeweils neu gesetzten Partitur als Textprobleme bei, hebt sie graphisch hervor und stellt sie damit ausdrücklich zur künstlerischen Entscheidung. Im jeweiligen Kritischen Bericht werden diese Stellen ausführlich diskutiert und mit alternativen Lösungsvorschlägen für die Aufführung versehen.

II, 1 (Ballette: Alagoana. Caprichos Brasileiros, Kontraste. Musik zu einem imaginären Ballett nach einer Idee von Fred Schneckenburger), herausgegeben von Adrian Kuhl, Redaktion: Katharina Schlosser.

Mit den Balletten widmet sich der zweite nun vorliegende Band mit zwei ebenfalls großbesetzten Orchesterwerken einem Genre, dem im Rahmen des kulturellen Wiederaufbaus in der Bundesrepublik eine wichtige Rolle zukam. Insbesondere in den 1950er- und 1960er-Jahren lässt sich eine breite Begeisterung für diese Kunstform feststellen. Eine Vielzahl von Werken unterschiedlichster Ausrichtung entstand hier zwar unter Verwendung zeitaktueller Musik aber jenseits der Auseinandersetzungen der kompositorischen Avantgarde. Bernd Alois Zimmermann ist einer der zentralen Komponisten für die seinerzeitige Entwicklung eines modernen Balletts. Er nutzte diese Kunstform als Freiraum zu einem intensiven künstlerischen Nachdenken über Fragen von angewandter und absoluter Musik, von Körperlichkeit, Räumlichkeit und Kinetik in der Musik, Handlungsnarration, Gattungsgrenzen und dem Verhältnis der Künste zueinander.

Der Band versammelt Werke der 1950er-Jahre aus Zimmermanns Ballettschaffen: Folgt Alagoana einer aus einem südamerikanischen Mythos entwickelten episodischen Handlung, und reflektiert damit die Idee eines handlungsgebundenen Balletts, versteht sich Kontraste hingegen als ein rein abstraktes, das heißt handlungsloses Tanzstück und zählt zu Zimmermanns sogenannten „imaginären“ Balletten. In ihrer spezifischen Anlage geben die beiden Werke Einblick in die vielgestaltige Landschaft des westdeutschen Balletts in den 1950er-Jahren, die vom Ringen um neue Ausdrucks- und Gestaltungsformen geprägt ist und für einige Avantgarde-Komponisten zu einem besonderen Reflexionsraum abseits der in Darmstadt gepflegten Diskurse geworden ist. Bei beiden Stücken handelt es sich um Werke, die nach Zimmermanns Vorstellungen sowohl konzertant als auch szenisch aufgeführt werden können.

Im Oktober veröffentlichte der Verlag den gemeinsam mit dem Vorhaben gestalteten Subskriptionsaufruf für die BAZ-GA.

Die editorischen Arbeiten an folgenden Notenbänden konnten weit vorangebracht werden:

VII, 4 (Instrumentalkonzerte: Requiem für einen jungen Dichter. Lingual für Sprecher, Sopran- und Bass-Solo, drei Chöre, Orchester, Jazz-Combo, Orgel und elektronische Klänge nach Texten verschiedener Dichter, Berichte und Reportagen), herausgegeben von Matthias Pasdzierny, Redaktion: Adrian Kuhl.

Die letzten verbliebenen Tonbandbestände konnten aus dem Archiv des WDR in das Medienarchiv der AdK Berlin überführt werden, die Kollationierung von Materialtonbändern, Zuspieldonbändern und Partitur wurde mit Blick auf die Sinustongemische abgeschlossen. Die Satzvorlagen für die Orchestersätze (Prolog, Dona nobis pacem) stehen kurz vor dem Abschluss.

II, 2 (Ballette: Giostra Genovese. Alte Tänze verschiedener Meister für kleines Orchester; Un petit rien. Musique légère, lunaire et ornithologique d’après “Les Oiseaux de Lune” de Marcel Aymé; Musique pour les soupers du Roi Ubu. Ballet noir en sept parties et une entrée), herausgegeben von Adrian Kuhl, Redaktion: Matthias Pasdzierny.

Die Quellenkollation von Giostra Genovese sowie die editorischen Arbeiten an Un petit rien wurden weiter fortgeführt.

V, 1 (Kleine Suite für Violine und Klavier; Larghetto molto für Violine und Klavier; Trio für Violine, Viola und Violoncello; Sätze für Streichquartett; Sonate für Violine und Klavier; Sonate für Violine solo; Sonate für Viola solo, herauszugeben von Tobias Fasshauer, Redaktion: Matthias Pasdzierny.

Die editorischen Arbeiten an den Sätzen für Streichquartett sowie am Streichtrio wurden abgeschlossen. Quellenbeschreibung, Quellenbewertung, textkritische Anmerkungen und die Notensatzvorlagen zu den Werken für Violine und Klavier (Larghetto molto, Kleine Suite) liegen in erster Fassung vor, die übrigen Teile befinden sich in Vorbereitung.

VII, 3 (Vokalwerke: Omnia tempus habent. Solokantate für Sopran und 17 Soloinstrumente nach Texten der Vulgata; Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne. Ekklesiastische Aktion für zwei Sprecher, Bass-Solo und Orchester), herauszugeben von Hemma Jäger, Redaktion: Matthias Pasdzierny.

Nach dem Ende der Elternzeit von Felix Marzillier wurden die editorischen Arbeiten wieder aufgenommen. Das Vorwort sowie die Textanteile des Kritischen Berichts konnten von Felix Marzillier weit vorgebracht werden.

Aufgrund von Elternzeit pausiert derzeit die Arbeit an folgendem Band:

VI, 2 (Klavierwerke: Perspektiven. Musik zu einem imaginären Ballett für zwei Klaviere; Monologe für zwei Klaviere. Fassung der Dialoge für zwei Klaviere und großes Orchester für zwei Klaviere soli), herauszugeben von Katharina Schlosser, Redaktion: Matthias Pasdzierny.

Die Arbeiten an der Schriften- und Briefausgabe konnten ebenfalls weit vorangetrieben werden: Die interne Redaktion der für den Bd. XI,1 vorgesehenen Schriften Zimmermanns wurde fortgeführt. Die Auswahl des Briefkorpus für Bd. XII,1 wurde abgeschlossen und mit der Ausarbeitung der Briefquellen zum Jahrgang 1950/51 von Editionsstufe ES2 auf ES3 sowie des Jahrgangs 1954 von ES1 auf ES2 begonnen. Zudem wurde die Arbeit an Texten für das Einleitungskapitel und die Kurzbiographien aufgenommen. Die Richtlinien für die Briefedition haben weitere interne Redaktionsdurchgänge durchlaufen, die in die zugehörige Dita-Map überführt wurden. Auch die Richtlinien für die Registerdatensätze wurden weiterentwickelt und in eine Dita-Map überführt.

Fortgesetzt wurde die Aufarbeitung der erfolgten OCR-Erfassungen und Rohtranskriptionen weiterer Briefe zur Editionsstufe ES0; dies gilt auch für die Transkription, die Faksimileverknüpfung, Verlinkung und die inhaltlich-technische Erfassung (ListRelation) der weiteren zahlreichen Briefdatensätze.

Im Zuge der Drucklegung der Bände II,1 und III,5 wurde der technische Workflow zwischen Vorhaben und Verlag zur Herstellung von Druckdaten aus den Forschungsdaten der BAZ-GA weiter ausdifferenziert. Weiterhin wurde an verschiedenen Aktualisierungen der Edirom-Software gearbeitet (u. a. die dynamische Auswertung verwendeter Taxonomien für die Klassifizierung von textkritischen Anmerkungen, editionsspezifisches ESS-

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2025

Styling und Geschwindigkeitsoptimierung für das Takt-Retrieval) sowie die Arbeiten an der Publikation der digitalen Anteile der Editionen von II,1 und III,5 fortgeführt.

Die Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeitenden ist der BAZ-GA ein zentrales Anliegen: Zum Ende des letzten Berichtszeitraums hielt Adrian Kuhl seine Antrittsvorlesung als Privatdozent an der Goethe Universität Frankfurt. Benjamin W. Bohl nahm am MEI Developer Workshop in Amsterdam, Hemma Jäger am digitalen DH-Kolloquium der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Thema „Text+Musik: Multimodale Kodierungsherausforderungen im DigiMusTh-Kooperationsprojekt“ teil. Patrick Dziurla übernahm verschiedene Lehraufträge an der Universität Augsburg zur Musik des 20. Jahrhunderts, bei denen u. a. Zimmermanns Canto di speranza und Enchiridion behandelt wurden.

Die alljährliche viertägige Klausurtagung der BAZ-GA im September fand in diesem Jahr in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar statt.

Auch in diesem Jahr trat die BAZ-GA zu verschiedenen Anlässen an die Öffentlichkeit. Im Rahmen des Salon Sophie Charlotte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gestaltete die BAZ-GA im Januar gemeinsam mit dem Endangered Languages Archive / Endangered Languages Documentation Programme (ELAR/ELDP) das vierteilige „Panel Medien-Metamorphosen: Wie aus aufgenommener Musik und Sprache Forschungsdaten werden“ (u. a. mit dem Projekt „Berlin schläft ein“ des Landesmusikrats Berlin, Lars Christian Koch, Dörte Schmidt, Mandana Seyfeddinipur und Alexander von Schlippenbach). Hemma Jäger stellte im Januar Studierenden an der UdK die BAZ-GA sowie Techniken historisch-kritischen Edierens vor. Patrick Dziurla hielt im März im Rahmen der Reihe „Aus der Hartmann-Forschung“ einen Vortrag zum Thema „Karl Amadeus Hartmann und Bernd Alois Zimmermann im Kontext ihrer Zeit“. Im Juli war Hemma Jäger Gesprächsgast zum Thema „Figuration und Form bei Zimmermann“ in Dörte Schmidts Seminar „Form, Struktur und Gestalt: Zu den Herausforderungen reihentechnisch organisierter Musik“ an der UdK.